

In der Rubrik „Frauen in der IT“ stellt die DOAG News verschiedene Frauen vor, die erfolgreich im IT-Bereich arbeiten. Ziel ist es, mehr Frauen für die IT-Berufe zu interessieren und ihnen dort auch eine Arbeitsumgebung anzubieten, die Familie und Berufe besser vereinbaren lässt.

„Die IT bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln ...“

Welchen Beruf üben Sie aus?

Haller: Zurzeit bin ich bei der Tieto Deutschland GmbH beschäftigt und arbeite als Projektleiterin in einem großen IT-Projekt. Wir setzen Software eines Anbieters beim Kunden ein. Diese muss für den Kunden angepasst und erweitert werden. Dreimal jährlich werden neue Releases entwickelt und ausgeliefert. Bei jedem Release gibt es neben Verbesserungen bereits existierender Anwendungen auch Neuerungen und Erweiterungen. Meine genaue Stellenbezeichnung ist Solution Consultant. Das Aufgabenspektrum umfasst neben der Projektleitung in verschiedenen Releases auch die Bereiche Beratung, Erfassen von Anforderungen des Kunden und Finden und Designen von Lösungen.

Auf welchem Weg sind Sie dorthin gekommen?

Haller: Nach dem Informatik-Studium, Familienphase und verschiedenen Teilzeitarbeitern führte mich der Weg über eine Weiterbildungsmaßnahme des Arbeitsamts zurück in die IT. Zunächst arbeitete ich als Software-Entwicklerin mit Schwerpunkt „Datenbanken“. Nach Tätigkeiten in der Oracle-Datenbank-Administration und der Oracle-Datenbank-Entwicklung war ich Teil-Projektleiterin mit Schwerpunkt „Datenbanken“ und schließlich Projektleiterin.

Was hat Sie motiviert, diesen Beruf zu ergreifen?

Haller: Als ich mit dem Studium begann, war Informatik ein neuer Studiengang. Die Nähe zur Mathematik und gleichzeitig die Aussicht, kreativ und gestalterisch tätig werden zu können, waren für mich die wichtigsten

Entscheidungsgründe für dieses Fach. Das Finden von Lösungswegen und die vielen verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zeigten sehr eigenständige Entwicklungs-Chancen auf. Darüber hinaus schien mir die Informatik so vielschichtig – von der reinen Hardware-Technik bis hin zur fachlichen Kundenberatung –, dass sich für das Berufsleben immer wieder neue, alternative Wege aufzeigten und ich mich nicht auf einen vorgegebenen Weg festgelegt sah.

Wie sehen Sie generell die Rolle der Frau in der IT?

Haller: Positiv. Frauen sind oft weniger Technik-affin. Dies hilft in gemischten Teams häufig, Probleme von unterschiedlichen Seiten aus zu betrachten und die bestmöglichen Lösungswege zu erkennen. Durch kommunikative Stärke und Überzeugungskraft schaffen es Frauen oft besser, die einzusetzende Technik dem Kunden verständlich nahe zu bringen. Reinen Männer-Teams fehlt meiner Meinung nach immer ein wesentlicher Blickwinkel – genauso wie reinen Frauen-Teams auch.

Bietet die IT-Branche Frauen die Möglichkeit, ihre Stärken einzusetzen?

Haller: Ja, genauso umfangreich und vielseitig wie Männern auch. IT-Tätigkeiten sind meist in Projekten organisiert. Hier sind kreative und kommunikative Stärken gefordert, genauso wie fundiertes Wissen. Dieses Wissen umfasst neben technischen Kenntnissen auch die Fähigkeit, die Dinge aus Kundensicht zu sehen und Lebenserfahrung aus den unterschiedlichsten Bereichen einzubringen. So sind Men-



Zur Person: Ulrike Haller

Ulrike Haller begann 1979 ihr Studium der Informatik an der TU in München. Nach dem Diplom und einer daran anschließenden Familienphase mit Jobs in verschiedenen Branchen führte durch eine Umschulung im Jahr 2000 der Weg zurück in die IT. Zunächst war sie als Software-Entwicklerin und Oracle-DBA tätig. Als sich die Aufgaben in diesen Bereichen zu wiederholen begannen, suchte und fand Ulrike Haller neue Herausforderungen als Teil-Projektleiterin und schließlich Projektleiterin. Neben und zwischen den Projekten berät sie Kunden und Kollegen in der Anforderungs- und Lösungsspezifikation. In ihrer Freizeit ist sie in den Münchner Hausbergen unterwegs.

schen mit unterschiedlichen Erfahrungen in Projekten von unschätzbarem Wert: Ein IT-Berater für Bank-Software, der beispielsweise eine Lehre als Bankkaufmann absolviert hat, versteht die Sichtweise und Anforderungen des Kunden besser und schneller; der starke Techniker kann die technische Umsetzbarkeit des Kundenwunschs beurteilen.

Was könnte Frauen motivieren, einen Beruf in der IT zu ergreifen?

Haller: Die IT bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. In der Informatik gibt es sowohl für technisch versierte Menschen als auch für kreative Köpfe ganz unterschiedliche Entwicklungswege. Gerade im Bereich der Datenbank-Entwicklung sind Ideen und das Finden von Lösungswegen deutlich wichtiger als das technische Wissen. Wer irgendwann keine Lust mehr auf Technik und Entwicklung hat, dem bieten sich Wege als Berater oder Projektleiter an; hier sind vor allem Lebenserfahrung und Kommunikationsfähigkeit notwendig.

Welche Eigenschaften sollte eine Frau mitbringen, um sich in der IT-Branche durchzusetzen?

Haller: Zunächst muss eine Frau in der IT die gleichen Eigenschaften mitbringen wie in allen anderen Branchen auch. Wer sich durchsetzen will, braucht Kraft, Selbstbewusstsein, eine

fundierte Ausbildung und Spaß an dem, was sie macht. Darüber hinaus sollte Frau gut mit Männern zusammenarbeiten können.

Was kann eine Anwendervereinigung wie die DOAG tun, damit mehr Frauen in die IT kommen?

Haller: Sicherlich liegt der Schwerpunkt der Interessen der Mitglieder bei Informationen zur Technologie sowie Tipps und Tricks zum täglichen Umgang mit den Produkten von Oracle. Die DOAG sollte darüber hinaus versuchen, die Berufswelt in der IT in ihrer Vielseitigkeit darzustellen.

Die IT ist in Deutschland mit den Stempeln „Technik-verliebt“ und „mathematisch“ versehen. Hier gilt es, die Möglichkeiten von Karrieren in der IT für Quereinsteiger und kreative Menschen besser herauszustellen, etwa durch geeignete Pressemitteilungen, Blogs, Informationsveranstaltungen an Schulen und Universitäten,

außerdem Präsentationen auf Konferenzen. Wenn diese Informationen von Frauen übermittelt werden, so wird hier ein klar sichtbares Signal gesetzt.

Was erwarten Sie von einem IT-Unternehmen wie Oracle?

Haller: Von Oracle erwarte ich, den Frauen-Anteil zu stärken, beispielsweise indem mehr Vorträge auf den Konferenzen von Frauen gehalten oder Blogs von Frauen geführt werden. Für mich sind zu wenige Oracle-Frauen nach außen hin sichtbar.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Haller: Ich wünsche mir vor allem, dass die IT sich einbringt und einmischt in gesellschaftliche Themen wie Klimaschutz oder Bildung. In Deutschland ist Informatik oder Technik ein stark unterrepräsentiertes Unterrichtsfach, gerade an den Schulen sollte die Vielseitigkeit der IT viel stärker vermittelt werden.



Dr. Dietmar Neugebauer
Vorstandsvorsitzender der DOAG

Finanzbericht und Delegiertenversammlung

Auf seiner ersten Sitzung im neuen Jahr beschäftigte sich das DOAG Leitungsgremium mit den Finanzberichten des Vereins und der DOAG Dienstleistungen GmbH für das Jahr 2012 sowie mit den Vorbereitungen zur ersten Delegiertenversammlung im Juni dieses Jahres.

Der Verein hat im vergangenen Jahr

einen Überschuss von knapp 2.000 Euro und die DOAG Dienstleistungen GmbH einen Gewinn von rund 34.000 Euro erwirtschaftet. Eine detaillierte Zusammenstellung der Bilanzen erfolgt wie immer im jährlichen Finanzbericht, der kurz vor der Delegiertenversammlung allen Mitgliedern zugänglich gemacht wird.

Die erste Delegiertenversammlung der DOAG wird das Ziel haben, die in der Satzung zusammengestellten Vereinszwecke daraufhin zu überprüfen, wie ihre Erfüllung auch in Zukunft gewährleistet werden kann. Hier sind entsprechende strategische Entscheidungen zu diskutieren und zu beschließen. Ein weiterer wichtiger Punkt wird die zukünftige Arbeit in den Regionalgruppen sein. Auch hier stellt sich die Frage, wie die so wichtige lokale Präsenz der DOAG zeitgemäß gestaltet werden kann. Aufgrund der Repräsentanz aller Mitgliedergruppen ist die Delegiertenversammlung das richtige Gremium, um die notwendigen Weichen zu stellen. Der auf der Delegiertenversammlung neu gewählte Vorstand wird dann die Aufgabe ha-

ben, Maßnahmen zur Umsetzung der Entscheidungen aufzusetzen.



Christian Trieb
Leiter Datenbank Community

Neues aus der Datenbank Community

Anfang März 2013 trafen sich die Mitglieder der Datenbank Community in Bad Soden/Taunus, um die Aktivitäten des Jahres 2013 zu planen und vorzubereiten. So wurden die letzten Details der Community-Konferenz DOAG

2013 Datenbank, die am 14. Mai 2013 in Düsseldorf stattfindet, besprochen und abgestimmt.

Breiten Raum nahm die DOAG 2013 Konferenz + Ausstellung vom 19. bis 21. November 2013 in Nürnberg ein. Die Vortrags-Streams sind „Oracle Datenbank“, „MySQL“ sowie „Oracle und SAP“. Aufgrund des großen Erfolgs im vergangenen Jahr wird es am Dienstag, 19. November 2013, wieder einen Datenbank-Community-Abend in einem Restaurant in der Nürnberger Altstadt geben. Hinzu kommt ein Workshop der Datenbank Community während der Konferenz.

Im Schwerpunkt „Veranstaltungen“ wurde festgelegt, dass die SIG MySQL ihre Events in Kombination mit anderen DOAG-Veranstaltungen durchführt. So war beispielsweise die Kombination der SIG MySQL mit der SIG Database an zwei aufeinanderfolgenden Tagen am selben Ort ein guter Erfolg. Die Datenbank-Webinare werden sehr gut angenommen. In diesem Jahr gibt es nur noch vier Termine, für die noch Themen und Referenten gesucht werden. Vorschläge und Wünsche bitte an christian.trieb@doag.org.

Auch die DOAG Delegiertenversammlung wurde aus Sicht der Datenbank Community vorbereitet. Das Treffen zeigt, dass die Mitglieder der Community in Zusammenarbeit mit Oracle auf einem guten Weg sind, das Datenbank-Thema innerhalb der DOAG weiterzuentwickeln, damit die Mitglieder weiterhin über eine gute Basis zum Erfahrungsaustausch und über entsprechende Möglichkeiten verfügen. Für Fragen und Anregungen oder auch Wünsche zur Mitarbeit steht der Leiter der DOAG Datenbank Community unter all-dbc@doag.org gerne zur Verfügung.

Die SIG Database

Im Februar 2013 fand in München die SIG Database zum Thema „Tuning/Optimierung“ statt. Nach der Begrüßung durch den SIG-Leiter Johannes Ahrends präsentierte Rainier Kaczmarczyk, OPITZ CONSULTING GmbH, den Vortrag „Oracle-Tuning mit Bord-

werkzeugen“. Dabei beschrieb er sehr anschaulich, wie man Performance-Engpässe nur mit Datenbank-eigenen Mitteln erkennt und behebt – ohne Oracle-eigene Tools oder Werkzeuge von Drittherstellern. Im Anschluss daran erläuterte Robert Kruzynski von der Trivadis GmbH die „Unterstützung von Tuning-Maßnahmen mithilfe von Capacity Planning“. In diesem Vortrag ging es um die proaktive Erkennung von Engpässen und die daraus resultierenden Schritte, damit es dazu nach Möglichkeit nicht kommt. Der Referent stellte dar, wie man mit Capacity Planning mögliche Probleme frühzeitig erkennen und prophylaktisch eingreifen kann.

Im Vortrag von Johannes Ahrends von der CarajanDB GmbH stand die Frage „Index oder nicht Index“ im Mittelpunkt der Betrachtungen. Es wurde sehr gut ausgeführt, in welchen Fällen ein Index sinnvoll, notwendig oder überflüssig ist. Ulrike Schwinn von der ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG beschrieb in ihrem Vortrag „Alles rund um SQL Tuning Sets“ deren Arbeits- und Wirkungsweise. Dabei ging sie auch darauf ein, in welchen Situationen es sinnvoll ist, dieses Werkzeug einzusetzen.

Den Abschluss bildete die Präsentation von Felix Castillo von oraconsult zum Thema „Quo vadis AWR“. Dabei stellte er sehr detailliert das Automatic Workload Repository vor und erklärte die Möglichkeiten, die der DBA mit diesem Tool hat, um Performance-Herausforderungen zu meistern. Es wurden aber auch die Grenzen des Tools aufgezeigt.

Zu allen Vorträgen entspann sich auch in den Pausen eine rege Diskussion zwischen den zahlreichen Teilnehmern und den Referenten. Insgesamt war es eine gut gelungene Veranstaltung, was sich auch in den Rückmeldungen der Teilnehmer widerspiegelt. Die nächste SIG Database findet am Donnerstag, 12. September 2013, in Frankfurt statt. Zuvor bietet jedoch die DOAG 2013 Datenbank am Dienstag, 14. Mai 2013, in Düsseldorf eine eintägige Fachkonferenz rund um alle Oracle-Datenbank-Themen.

Fragen, Anregungen und Wünsche

kann man gerne an die Leiter der SIG Database Christian Trieb und Johannes Ahrends unter sig-database@doag.org richten.



Stefan Kinnen

Leiter der Development Community

Neues aus der Development Community

Im Februar 2013 trafen sich die Aktiven der Development Community in Berlin zum „Frühjahrsputz“, um den Status der bisherigen Arbeit zu ermitteln und vor allem auch sinnvolle Änderungen und Erweiterungen zu finden. Mit den beiden anstehenden Fachkonferenzen – DOAG 2013 BI im April in München und DOAG 2013 Development im Juni in Bonn – besteht seitens der Planung große Zufriedenheit. Die Teilnehmer erwarten vielfältige Streams mit spannenden Vorträgen, gepaart mit reichlich Freiraum für Erfahrungsaustausch und Networking.

Nach einem Vergleich der Oracle-Produktpalette mit dem bisherigen Angebot der DOAG wurden Wege geplant, um auch die beiden wichtigen Produkte „ADF“ und „Apex“ künftig besser und sichtbarer in der Development Community zu platzieren. Neben dem reinen Produktfokus sollen vor allem auch technologisch übergreifende Themen adressiert und kommuniziert werden können. Konkret soll nach zwei erfolgreichen SIG-Veranstaltungen das Thema „Mobile Computing“ regelmäßiger und auch in anderen Formaten weiter vertieft

sowie parallel dazu der Erfahrungsaustausch fokussiert werden.

Die Development Community sieht sich als Vorreiter in der Ansprache und Gewinnung jüngerer Mitglieder. Studenten, Ausbildungsabsolventen und „Young Engineers“ sollen künftig mit neuen Veranstaltungsformaten angesprochen werden. Eines davon ist das sogenannte „Barcamp“, vergleichbar mit der „Unconference“ bei der DOAG-Jahreskonferenz.

Zudem gilt es, das Thema „Java Development“ weiter zu intensivieren. Hier basiert die Strategie weiterhin auf der Kooperation mit dem Interessenverbund der Java Usergroups e.V. (iJUG), in dem die DOAG zu den Gründungsmitgliedern zählt. Auch zum Thema „Java“ werden künftig neue Angebote präsentiert, die von dem Netzwerk des iJUG profitieren und gleichzeitig die Stärken der DOAG bei der Organisation erfolgreicher Veranstaltungen und deren vielfältige Kommunikationswege nutzen.

Die Development Community freut sich auf die neuen Vorhaben. Der Vorstand hat schnell grünes Licht gegeben, sodass erste konkrete Planungen und Vorbereitungen bereits gestartet sind. Wir freuen uns immer über Ihre Unterstützung in Form von Feedback, Kritik oder Vorschlägen an ski@doag.org.



Dr. Frank Schönthaler
Leiter der Business Solutions Community

Neues aus der Business Solutions Community

Die Vorbereitungen der DOAG 2013 Applications Konferenz + Ausstellung vom 9. bis 11. Oktober 2013 schreiten zügig voran. Um wieder eine herausragende Veranstaltung auf die Beine stellen zu können, arbeitet die BSC-Leitung gemeinsam mit den internationalen Kooperationspartnern und Oracle auf Hochtouren: Das Rahmenprogramm ist in Planung und die Keynote-Speaker sind angefragt. Der Call for Presentations ist ebenso wie die Ausstelleranmeldung bereits geöffnet und die ersten Ausstellerplätze wurden

auch schon gebucht. Alle Informationen rund um die Teilnahme an Europas führender Oracle-Applications-Konferenz finden Sie unter <http://www.doag.org/de/events/konferenzen/doag-2013-applications.html>.

Die von der BSC angebotenen Webinare stoßen auf großen Zuspruch. Bereits am Freitag, 8. März 2013, informierte die Primavera Community interessierte Mitglieder zum Thema „Risk Management“ unter Zuhilfenahme der Applikation „Oracle Primavera Risk Management“. Dieses Webinar ging sowohl auf mögliche Einsatzbereiche als auch auf Maßnahmen zum Umgang mit identifizierten Risiken in Projekten und daraus gewonnene Erfahrungen ein. Am 28. März zeigte Thomas Fricke von Oracle im Rahmen der E-Business Suite Community einen Querschnitt des Oracle Report Manager mit dem Schwerpunkt: „Reporting leicht gemacht in Oracle EBS Release 12“. Fazit: Das leider von vielen noch unentdeckte Tool bietet einiges für EBS-Anwender. Weitere Webinare der DOAG Business Solutions Community folgen in regelmäßigen Abständen. Alle Termine stehen unter <http://bs.doag.org/de/events-bs/webinar.html>. Mitglieder können die Präsentationsunterlagen der Webinare auch bequem herunterladen.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Persönliche Mitglieder

Gabriele Bethge
Jochen Reinartz
Thomas Nötling
Volker Christ
Kirill Loifman
Petra Durow
Marcel Merz
Nico Schwarzbach
Wolfgang Beranek
Peter Lang
Cornel Brücher
Jan Lütke

Giovanni Cisotta
Franz Josef Jobst
Thomas Heinrich
Klaus Igel
Ronny Roth
Rostislav Kushnirenko
Tamme Reinders
Beate Künneke
Detlev Kockel
Andrè Schuster
Konstantin Lavrentyev

Firmenmitglieder

JThomas Heine, Premium AEROTEC GmbH
Thomas Weiß, Josef Witt GmbH
Karsten Lück, Germanischer Llyod SE
Evgeni Ivanov, INTERSHOP Communications GmbH
Markus Bergholz, regiocom GmbH
Jörg Otto, IDS GmbH
Christoph Dörstel, mSE-GmbH
Theodor Vehndel, Oldenburgische Landesbank AG